

Interview mit Ueli Germann, 1. Bass

UELI, DER BESCHIEDENE

Paul Schmid vom Sängerbblatt: Du bist durch Walter Trüb, Vizepräsident im Luzerner Chor, «bearbeitet» worden, dem LC beizutreten.

Ueli Germann: Ja, wir haben bereits im Schindler Chor Ebikon zusammen gesungen. Bis jetzt habe ich es nicht bereut, dass ich dem Luzerner Chor beigetreten bin, ich singe sehr gerne.

P: Was sind deine Höhepunkte, die du erlebt hast in deinen bisherigen Chören?

U: Ich hatte immer den Eindruck, ich könne nicht gut singen. Ich kann auch keine Noten lesen, habe aber vielleicht doch ein gutes Musikgehör.

Im Jahre 1976 wurde bei Schindler ein Jodel-Doppelquartett gegründet. Mein damaliger Chef war auch dabei, und weil er keine Widerrede duldete oder ich keine gute Ausrede fand, wurde ich halt 1979 Mitglied des neuen Schindler-Chores. Der Chor wurde vollständig von der Firma finanziert, und wir mussten keine Beiträge bezahlen. Die vielen Stunden mit Auftritten bei Firmenanlässen, in Altersheimen oder in Kirchen haben mir während über 30 Jahren viel bedeutet. Weil bei unseren Auftritten meistens auch die »Schindler-Musik« dabei war, konnten wir den Zuhörern mit Musik, Jodel- und Männerchorliedern ein abwechslungsreiches Programm bieten. Speziell war auch die Zusammenarbeit mit dem St. Karli Chor und dem Habsburger Chor Udligenswil z.B. bei der

Aufführung der Carmina Burana im KKL.

Der Chor war überaltert, und auch die Firma Schindler hat irgendwann kein Geld mehr gesprochen. Deshalb wurde der Schindler Chor 2011 schweren Herzens aufgelöst. Danach habe ich eine Zeit lang nicht mehr gesungen.

Welche Stimme hast du gesungen, und wie bist Du nach Reussbühl gekommen?

Ich habe immer im 2. Tenor gesungen. Das ist eine schwierige Stimme. Ich hatte immer mehr Mühe mit den oberen Tönen. Heute singe ich im 1. Bass. Im Wanderverein, wo ich Wanderleiter war, haben mich Kollegen ermuntert beim Reussbühler Männerchor mitzumachen.

Du hast auch von gesundheitlichen Problemen gesprochen.

Ja, das gibt's natürlich auch, nicht nur mit dem Alter. So hatte ich 1988 einen Gehörsturz und musste eine Woche ins Spital, trotzdem habe ich seither links einen leichten Tinnitus. Mitte 2009 hatte ich eine Herzoperation und bekam vier Bypässe.

Wo bist du aufgewachsen?

Ich bin 1946 in Frutigen/BE geboren, aber aufgewachsen im Tösstal auf einem Bauernhof, mit einem weiten Schulweg. Mein Vater war Kleinbauer und wir wur-



den nach dem Umzug von Frutigen ins Zürcher Oberland dort nicht gerade gut aufgenommen, hatten mit Anfeindungen zu kämpfen, und mein Vater wurde schwer krank. Wir waren sechs Knaben und hatten, ausser der Arbeit, an Allem zu wenig. Auch ich wurde krank und als Zehnjähriger zur Erholung nach Feldis im Domleschg geschickt. Nach der erzwungenen Aufgabe des Hofes sind wir nach Uetikon am See umgezogen. Dort habe ich auch meine Schulen abgeschlossen.

Was hast du gelernt?

Nach der Lehre als Mechaniker, bei Kipper Wirz in Uetikon am See bin ich 1966 der Liebe wegen nach Luzern gezogen. Meine erste Stelle konnte ich im September 1966 bei der Schifffahrtsgesellschaft in Luzern antreten. Nach kurzer Lern- und Einarbeitungszeit machte ich auf dem Dampfschiff «Wilhelm Tell» meine Prüfung als Untermaschinist. Feuern, Heizen, Ölen, Putzen war angesagt. Mit der Zeit bekam ich immer mehr Verantwortung. Diese Zeit bei der SGV möchte ich nicht missen: Der See, das Essen von der Bordküche, die Kameradschaft, die Gäste auf Deck.

Weil ich in dieser Zeit geheiratet habe, das erste Kind unterwegs war und auch wegen tiefem Lohn wechselte ich 1968 zur Firma SIBIR in Zürich als Servicemonteur Innerschweiz. Nach vier hektischen Jahren habe ich zu Fankhauser Maschinenfabrik in Malers als Werkstattechef gewechselt.

Aber bereits 1973 hatte ich das Glück, bei Schindler Ebikon eine neue Stelle als Lehrlingsausbildner zu finden, Nach

der berufsbegleitenden Ausbildung 1981 zum eidgenössischen Betriebsfachmann konnte ich bei Schindler in die AVOR und Logistik wechseln. Anfangs 2010 bin ich dann frühzeitig in Pension gegangen.

Hast du Familie?

Ja, mit meiner ersten Frau habe ich zwei Kinder, Marcel und Monika. 1987 haben wir uns getrennt, und 1999 habe ich meine jetzige Frau Simone geheiratet.

Was sind deine Hobbys?

Ich wandere sehr viel und gerne, bastle viel mit Metall und Holz. Ich habe auch im Elternhaus beim Umbau vieles selber gemacht, und als Wanderleiter war ich 15 Jahre unterwegs.

Was sind deine Lieblingslieder?

Ich liebe Wanderlieder, Jodellieder, aber auch klassische Männerchorlieder allgemein und Ländlermusik. Speziell bevorzugte Komponisten habe ich nicht.

Lieber Ueli, ich danke dir für dieses interessante Gespräch.

ps

Kurzporträt

Name: Ueli Germann
Geboren: 19.9.1946 Frutigen/BE
Wohnort: Luzern
Beruf: Mechaniker, mit Weiterbildung zum Betriebsfachmann SFB
Familie: Verheiratet, 1999 mit Simone Germann-Fauguel
Kinder: Ein Sohn und eine Tochter + 3 Stieftöchter von Simone
Singstimme: 1. Bass